

Jubiläum 75 Jahre Niedersächsischer Landesverein für Urgeschichte

Empfang am Freitag, dem 14. September 2007

Begrüßung

Dr. Heide Grape-Albers, Direktorin des Nds. Landesmuseums Hannover

Sehr geehrter Herr Dr. Veil, sehr geehrte Festredner, liebe Mitglieder und Ehrenmitglieder des Landesvereins für Urgeschichte, meine Damen und Herren!

Zum heutigen Festakt anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Landesvereins für Urgeschichte begrüße ich Sie hier im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover sehr herzlich. Ich freue mich, dass Sie in so großer Zahl erschienen sind und damit die Bedeutsamkeit des heutigen Jubiläums unterstreichen. Herrn Martin Schmidt, Leiter des Fachbereichs Archäologie und stellv. Direktor, bittet seine Abwesenheit aus zwingenden dienstlichen Gründen zu entschuldigen.

Der Niedersächsische Landesverein für Urgeschichte ist hervorgegangen aus der denkmalpflegerischen Arbeit von Karl-Hermann Jacob-Friesen, dem ehemaligen Direktor des Provinzial- und späteren Landesmuseums Hannover. Als „Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands“ gegründet, gab der Verein den urgeschichtlichen Lehrgängen, die Jacob-Friesen seit den 1920er Jahren veranstaltet hatte und die über 3000 Teilnehmer erreichten, einen organisatorischen Rahmen und wurde zum Netzwerk ehrenamtlicher Denkmalpfleger.

Der Verein „... bezweckt die Zusammenfassung aller urgeschichtlich Interessierten zur Belebung und Förderung des urgeschichtlichen Verständnisses und der urgeschichtlichen Arbeit in Niedersachsen“ heißt es in der Satzung. Bis heute betreibt er seine Förderarbeit „... in enger Zusammenarbeit mit der Urgeschichts-Abteilung am Landesmuseum Hannover und anderen mit der Urgeschichte befassten Einrichtungen in Niedersachsen ...“ (Satzung).

Das Landesmuseum, seine Urgeschichtsabteilung und der Landesverein haben sich in den zurückliegenden acht Jahrzehnten stark gewandelt. Nach der organisatorischen Trennung der archäologischen Bodendenkmalpflege von der Urgeschichtsabteilung konzentrierte sich der am Landesmuseum verbliebene Verein mehr auf die Förderung der Bildungsarbeit. Die jüngst erfolgte Umwandlung des Landesmuseums in einen budgetierten Betrieb ist mit einer einschneidenden Organisationsänderung verbunden: Die bis dahin selbstständige Urgeschichtsabteilung wurde ebenso wie die übrigen Fachabteilungen zu einem Fachbereich innerhalb der großen Abteilung Wissenschaft und Sammlungen. Das erklärte Ziel dieser Veränderung ist eine engere Zusammenarbeit der vier Fachbereiche auch im interdisziplinären Sinn. Zum Beispiel bereiten derzeit die Fachbereiche Archäologie und Völkerkunde eine gemeinsame Ausstellung anlässlich der Rückkehr der Moorleiche „Roter

Franz“ von seiner Weltreise vor. Wir hoffen sehr, dass wir mit derartigen fächerübergreifenden Projekten die Freunde und Vereinsmitglieder der verschiedenen Fachbereiche erreichen und neue Interessenten hinzugewinnen werden.

Unabhängig davon ist dem Museum natürlich weiterhin daran gelegen, dass seine gewachsenen fördernden Vereine ihre Aktivitäten zum Wohle des Hauses fortsetzen. Das hochkarätige Jubiläumsprogramm des Landesvereins für Urgeschichte an drei aufeinander folgenden Tagen ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, dass die enge Kooperation zwischen Landesverein für Urgeschichte und Fachbereich Archäologie am Landesmuseum die Interessen aller zusammenführt, die sich für die Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens engagieren. Die Ausrichtung an der Forschung einerseits und an der breitenwirksamen Vermittlungsarbeit andererseits entspricht in vorbildlicher Weise den in der Verinssatzung gesetzten Zielen.

Aufgrund der personellen Verknüpfung mit dem FB Archäologie und der Nutzung der Museumsräume werden die Veranstaltungen des Vereins in der Öffentlichkeit immer auch, oft auch ausschließlich mit dem Landesmuseum in Verbindung gebracht. So titelte die Presse im vergangenen Jahr etwa „Sommerarchäologie im Landesmuseum“ bei einer Veranstaltung des Landesvereins. Befragungen bei den archäologischen Vorträgen haben ergeben, dass oft mehr als die Hälfte der Besucher nicht zum Verein gehören. Das zeigt, wie nachhaltig mit den Vereinsangeboten interessierte Laien ans Landesmuseum herangeführt werden.

Das Landesmuseum wird von einer Vielzahl historisch gewachsener Vereine gefördert. Damit unterscheidet es sich von manch anderem Museum, das einen einzigen allgemeinen Förderverein hat. Unsere Vereine sind vielfältig, einige sind ausgesprochen fachlich orientierte Vereinigungen, die das Landesmuseum in ihrer jeweiligen Disziplin unterstützen. Ihre Mitglieder sind vorrangig an z. B. Geologie oder Archäologie interessiert. Andere fördern das Museum in seiner Kernaufgabe des Sammelns. Insgesamt fördern sieben verschiedene Vereine die vier Fachbereiche des Landesmuseums, jeder auf seine Art und Weise, so dass wir eigentlich keinen von ihnen missen möchten. Möglicherweise wird aber die künftige Entwicklung des Landesmuseums mit seiner geschilderten neuen Organisationsstruktur eines Tages dazu führen, dass sich die verschiedenen Vereine zu einer Art von Konföderation zusammenschließen, um gemeinsam eine noch schlagkräftigere Lobbyarbeit für dieses große und vielfältige Museum zu leisten.

Heute aber möchte ich vor allem den jetzt und in der Vergangenheit aktiven Mitgliedern des Landesvereins für Urgeschichte, den heutigen und früheren Vorstandsmitgliedern den herzlichen Dank des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover aussprechen für ihren großen Einsatz im Rahmen der Vereinsarbeit. Ich danke auch Allen, die noch heute Abend zu uns sprechen werden, und denen, die an der morgigen Fachtagung sowie am großen Familienfest am Sonntag mitwirken.

Ihnen Allen wünsche ich einen angenehmen und anregenden Abend!

Heide Grape-Albers

Dr. Stephan Veil, 1. Vorsitzender des Nds. Landesvereins

Liebe Mitglieder des Landesvereins, verehrte Gäste,

ich möchte Sie an diesem besonderen Abend alle sehr herzlich willkommen heißen. Anlass ist das 75jährige Jubiläum der ältesten archäologischen Vereinigung in Nordwestdeutschland. Besonders begrüßen möchte ich unter den Anwesenden unser Ehrenmitglied Frau Helga Gundlach, lange Jahre im Vorstand tätig, und einen unsere beiden Ehrenvorsitzenden Dr. Heinz Schirmig. Prof. Dr. Dr. Günter Wegner richtet Grüße an uns alle aus.

Es war mir bei der Vorbereitung eine große Freude, auch nicht einen Korb zu erhalten, als ich die Kolleginnen und Kollegen um ein Grußwort bat. Wir alle im Landesverein sind stolz darauf, dass Sie so bereitwillig heute Abend zu uns gekommen sind, um unser Jubiläum zu bereichern und mit uns zu feiern, und heiße Sie herzlich willkommen. Schließlich verleiht der Sohn des Gründungsvaters unseres Vereins, Karl-Hermann Jacob-Friesen, der Feier durch seine Anwesenheit und mit dem Festvortrag eine ganz besondere Note. Herr Prof. Dr. Gernot Jacob-Friesen, wir freuen uns, dass Sie heute bei uns sind.

Heute vor 75 Jahren fand auf den Tag genau die konstituierende Sitzung der „Nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Urgeschichte“ statt. Wenige konnten damals voraussehen, dass die wissenschaftlichen und pädagogischen Absichten des Vereins in den bevorstehenden Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft schwer misbraucht werden würden. Und niemand ahnte, dass seine Zeitschrift DIE KUNDE, die Fortbildungstagungen usw. noch vor der Kapitulation 1945 eingestellt werden würden. In der so genannten Stunde Null standen dann ganz andere Probleme an, als die Förderung der ur- und frühgeschichtlichen Forschung und ihre Vermittlung. Wer hätte damals vorausgesagt, dass der Verein 1950 unter seinem heutigen Namen neu begründet und DIE KUNDE in Neuer Folge fortgeführt werden könnten. Die folgenden Jahrzehnte besicherten dem Landesverein eine kontinuierliche Arbeit und fachlich fundierte Ausrichtung nicht zuletzt dank seiner satzungsgemäßen Nähe zum Nds. Landesmuseum Hannover. Bei der administrativen Ausgliederung der archäologischen Bodendenkmalpflege Anfang der 1960er Jahre verblieb der Landesverein beim Landesmuseum. Das wurde anscheinend nicht als Zäsur wahrgenommen, denn laut Satzung war sein Ziel weiterhin die Förderung der niedersächsischen Archäologie landesweit und unabhängig von Institutionen.

Dennoch änderte sich der Verein allein schon dadurch, dass er nicht mehr ungeteiltes Instrument einer einheitlich organisierten Archäologie war. Die Vorstände rekrutierten sich aus der geschrumpften Urgeschichtsabteilung des Landesmuseums oder dieser nahe stehenden Laien. Die ausgegliederte archäologische Bodendenkmalpflege hingegen blieb lange ohne eigene landesweite Interessenvertretung und Lobby. Erst in den 1990er Jahren wurden die „Freunde der Archäologie Niedersachsens“ F.A.N. in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege aus der Taufe gehoben. Schon früher waren eigenständige Arbeitsgemeinschaften und Vereine in den verschiedenen Regionen Niedersachsens und auf Kreisebene entstanden.

In dieser facettenreichen Landschaft und nach 75 Jahren erfolgreicher Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und Förderung niedersächsischer Archäologie ist der Landesverein heute so lebendig wie eh und je und die mitgliederstärkste Vereinigung zur Förderung der Ur- und Frühgeschichtsforschung in Niedersachsen. Dass dies auch nach allen Herausforderungen in der Vergangenheit so ist, verdanken wir Generationen unzähliger treuer Mitglieder und den verschiedenen Vorständen, die den Verein durch manche Klippen gebracht haben.

Unser Verein ist selbstverständlich stolz darauf, am Nds. Landesmuseum angesiedelt zu sein. Er kann in dieser Institution seine Bildungsangebote besonders effizient gemein-

sam mit dem Freundeskreis Ur- und Frühgeschichte in die interessierte Öffentlichkeit tragen. Dafür ist der Leitung des Landesmuseums zu danken. Ohne personelle Unterstützung und Bereitstellung von Raum für Veranstaltungen und Vereinszwecke wäre die Arbeit des Vereins so nicht möglich. Andererseits machen Stelleneinsparungen, Mittelkürzungen und Umstrukturierungen natürlich auch der niedersächsischen Archäologie zu schaffen, ihre eigenen Kräfte werden geringer. In dieser Situation gewinnt die Förderung des Landesvereins und der anderen archäologischen Vereinigungen ideell und materiell zusätzlich an Bedeutung. Sie können in Abstimmung mit den Fachinstitutionen weit in die Öffentlichkeit hineinwirken und ideelle wie ehrenamtliche Unterstützung bündeln. Immerhin gibt es etwa 30 derartige Vereinigungen mit weit über 2000 Mitgliedern in Niedersachsen.

Am Beispiel des Landesvereins wird dies deutlich: Alle Mitglieder helfen mit ihren Beiträgen, dass der Verein ein anspruchsvolles, sehr gut besuchtes Vortragsprogramm mit eigenem Catering anbieten und seine Zeitschrift DIE KUNDE drucken kann usw. Auch bei Ausstellungsprojekten ergreifen wir die Initiative. Einzelne Mitglieder kümmern sich um das grafische Erscheinungsbild unseres Vereins, arbeiten mit, um Tagungen und Arbeitskreise durchzuführen, andere organisieren Studienreisen und übernehmen das Catering unserer Veranstaltungen, damit sich alle wohl fühlen, bereiten die Kunde digital für den Druck vor und unterstützen tatkräftig eine Vielzahl archäologischer und musealer Aktivitäten des Landesmuseums.

Auch unsere Jubiläumsaktivitäten, der heutige Empfang, das Tagungsbüro morgen erfreuen sich ehrenamtlicher Hilfe aus dem Verein. Daher möchte ich mich bei denen bedanken, die das Jubiläum vorbereitet haben und durchführen werden. Als kleines Andenken an den heutigen Tag erhalten alle Mitglieder einen kleinen Anstecker mit dem Motiv unseres Wappentieres, dem Eber aus dem Brunnenfund von Bad Pyrmont.

Ich wünsche uns Allen heute Abend eine schöne Feier, morgen eine informative Tagung und am Sonntag viel Spaß bei unserem Archäologiefest.

Stephan Veil

75 Jahre Niedersächsischer
Landesverein
für Urgeschichte

75 Jahre Niedersächsischer
Landesverein
für Urgeschichte

75 Jahre Niedersächsischer
Landesverein
für Urgeschichte

Grußworte

Dagmar von Reitzenstein

Grußwort des Nds. Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, Hannover

Prof. Dr. Hansjörg Küster, Präsident des Nds. Heimatbundes

Der Niedersächsische Heimatbund gratuliert dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte sehr herzlich zum 75. Geburtstag. Dieser sehr angesehene Verein hat einmal sehr entscheidend dazu beigetragen, eine Arbeitsbasis für die Archäologie im Land herzustellen. Heute, in einer Zeit der immer weiter gehenden Professionalisierung der archäologischen Denkmalpflege, hat der Verein auch eine andere Aufgabe: Er stellt die Verbindungen zwischen haupt- und neben- oder ehrenamtlich Tätigen her. Sie sind sehr wichtig: Viele Ehrenamtliche sind gelehrte Experten, die bei ihrer Arbeit eine professionelle Anleitung benötigen. Und das Interesse der Öffentlichkeit an Denkmalpflege und Archäologie wächst erheblich; es muss professionell geführt werden.

Aus dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte sowie dem Niedersächsischen Heimatbund mit seiner Fachgruppe für Archäologie entstand der Wunsch, ein neues Forum für Archäologie einzurichten. Ich begrüße es außerordentlich, dass dieses Forum nun zusammentritt und Möglichkeiten auslotet, wie Verein und Behörden, der Dachverband und seine Mitglieder, Laien und Experten, Haupt- und Ehrenamtliche sich noch besser miteinander vernetzen können. Dabei ist ganz klar: Ehrenamt braucht Hauptamt. Vereint muss gegen Raubgräberei vorgegangen werden; vereint muss vor allem für Bildung gesorgt werden, Bildung über die Bodendenkmale in unserer Heimat und die landeskundlichen sowie kulturellen Zusammenhänge, die sich über ihre sachgerechte Pflege und Erforschung erschließen lassen. Diesen Aufgaben widmet sich der Niedersächsische Landesverein für Urgeschichte bereits seit Jahrzehnten – und er tut dies immer wieder mit großem Erfolg. Für die Zukunft sei ihm alles Gute für seine wichtige Tätigkeit gewünscht.

Hansjörg Küster

Dr. Dieter Schulz, Naturhistorische Gesellschaft Hannover,
für die dem Landesmuseum verbundenen Vereine Ethnologische Gesellschaft Hannover/
Freunde der Naturkunde/ Freundeskreis Ur- und Frühgeschichte/ Kunstfreunde Hannover

Sehr geehrte Frau Dr. Grape-Albers, sehr geehrte Frau von Reitzenstein, lieber Herr Dr. Veil, meine Damen und Herren,

gemeinsam mit der Ethnologischen Gesellschaft Hannover, den Freunden der Naturkunde, dem Freundeskreis Ur- und Frühgeschichte Hannover und den Kunstfreunden Hannover, gratuliert die Naturhistorische Gesellschaft Hannover dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte auf das Herzlichste zum 75. Geburtstag. Ich maße mir nicht an, alle Ihre Aktivitäten in den 75 Jahren Ihres Bestehens würdigen zu können. Dazu sind meine Kenntnisse im Hinblick auf Ihre Arbeit viel zu gering. Außerdem sind sie schon ausführlich von den Vorrednerinnen und dem Vorredner dargestellt worden.

Ich möchte vielmehr auf die Bedeutung und Arbeit der mit dem Landesmuseum verbundenen Vereine eingehen. Dazu gehört natürlich auch unser heutiges Geburtstagskind. Der Freundeskreis Ur- und Frühgeschichte, der mit knapp 26 Jahren Bestehen der jüngste der genannten Vereine ist, bat mich zu erwähnen, dass er sich als kooperativer Partner des Landesvereins versteht – entsprechend gut sei auch die Zusammenarbeit beider Vereine und er wünscht sich, dass es auch weiterhin so bleibt.

Die Arbeit der genannten mit dem Landesmuseum verbundenen Vereine und Gesellschaften ist gekennzeichnet dadurch, dass sie sowohl unterstützend im ideellen und im finanziellen Bereich wirken, aber auch mit Vorträgen, Exkursionen, Seminaren und weiteren Veranstaltungen unterschiedlichster Art Kontakte nach außen erhalten und immer weiter ausbauen. Gerade diesen Punkt – Kontakt halten nach außen – haben alle Vereine als besonders wichtig, notwendig und wertvoll erkannt und handeln danach. Zusammenarbeit der Vereine und Gesellschaften untereinander und Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sind an der Tagesordnung und werden immer weiter ausgebaut. Zusammen mit dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte sorgen wir alle dafür, dass viele hundert Menschen hinter dem Niedersächsischen Landesmuseum stehen – Eine wichtige und sicher auch beruhigende Erkenntnis!

Unter den genannten Gesellschaften nimmt die Naturhistorische Gesellschaft in dem Sinne eine Sonderstellung ein, als es sie schon gab, als an ein Landesmuseum in Hannover und an die oben genannten Vereine noch nicht zu denken war. Warum wir dennoch eine dem Museum verbundene Gesellschaft sind, hat einen einfachen Grund: Die Naturhistorische Gesellschaft – die eine der ältesten ihrer Art in Deutschland ist (sie wurde am 11.12.1797 gegründet) – ist wesentlich an der Entstehung des Landesmuseums beteiligt gewesen. Unter zeitbedingter Auslassung von wichtigen Zwischendaten sei hier nur erwähnt, dass unsere umfangreichen naturkundlichen Sammlungen nach Fertigstellung des Museums-Neubaus am Maschpark Grundstock für die Abteilung Naturkunde im Landesmuseum wurden.

Die Bedeutung der Vereine für das Landesmuseum kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Hier haben Sie als Landesverein für Urgeschichte einen erheblichen Anteil. Ich interpretiere das so: Das Landesmuseum ist, ohne die NGH und seine später gegründeten und von mir genannten Vereine, kaum denkbar. Die Arbeit der Vereine ist Ausdruck eines hohen bürgerschaftlichen Engagements – die Vereine sind sozusagen Transmissionsriemen in die Öffentlichkeit hinein.

Wir wünschen dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte auch für die nächsten 75 Jahre eine weitere gedeihliche Entwicklung und erfolgreiche Arbeit für die Archäologie und Urgeschichtsforschung unseres Landes Niedersachsen. Und ich bin sicher, dass der Urgeschichtsverein auch einmal so alt werden wird wie die NGH es heute schon ist, nämlich 210 Jahre.

Dieter Schulz

Dr. Manfred von Boetticher, Historischer Verein für Niedersachsen

Meine Damen und Herren,

wenn ich hier heute für den Historischen Verein für Niedersachsen spreche, muss ich betonen, dass in den ersten Jahrzehnten nach Gründung des Historischen Vereins 1835 die archäologische Forschung wie selbstverständlich als eines seiner eigenen, zentralen Aufgabenfelder wahrgenommen wurde. Eine Unterscheidung zwischen „Geschichte“ und

„Urgeschichte“ war unbekannt, man befasste sich in gleicher Weise mit dem „christlichen Mittelalter“ wie mit den „heidnischen Altertümern“. Im „Vaterländischen Archiv“, der Zeitschrift des Historischen Vereins, fanden sich stets auch umfangreiche Berichte zu archäologischen Funden. Man begann mit dem Aufbau einer „Altertumssammlung“, die bereits 1860 zu den bedeutendsten archäologischen Sammlungen in Deutschland zählte.

Problematisch war allerdings zunehmend deren Lagerung, die zunächst in privaten Quartieren erfolgte. 1855 konnte die Sammlung schließlich im damals neu errichteten „Museum für Kunst und Wissenschaft“ der hannoverschen Kulturvereine, im Gebäude des heutigen Künstlerhauses untergebracht werden. Die nach wie vor ehrenamtliche Bearbeitung wurde jedoch den „Altertümern“ nicht mehr gerecht. Das änderte sich erst, als die Sammlung mit der Gründung des Provinzialmuseums von dort aus betreut wurde. Schließlich entschloss man sich 1892, die inzwischen ca. 20.000 Exponate an die Provinz Hannover zu verkaufen. Sie bilden den Grundstock der archäologischen Sammlung im hiesigen Museum.

Im Gegenzug erhielt der Historische Verein das Recht, den Vortragssaal und ein Sitzungszimmer im Provinzialmuseum unentgeltlich zu nutzen. Das Recht gilt, bezogen aufs Landesmuseum, bis heute, auch wenn zurzeit davon kein Gebrauch gemacht wird. Der relativ geringe Kaufpreis wurde zudem dadurch aufgewogen, dass dem Historischen Verein eine jährliche Zuwendung der Provinz von 750 Mark zustand. Aus nicht mehr nachzuvollziehenden Gründen sind die Zahlungen inzwischen leider eingestellt worden.

Mit dem Aufgeben der archäologischen Sammlung ging ein Wandel im Selbstverständnis des Historischen Vereins einher: War zuvor in manchen Jahren die Hälfte der gehaltenen Vorträge frühgeschichtlichen Themen gewidmet, kam diese Thematik nun fast überhaupt nicht mehr vor. Als Konsequenz daraus begannen die frühgeschichtlich interessierten Mitglieder nach eigenen Organisationsformen zu suchen.

Als erster Versuch in dieser Richtung ist kurz vor dem Ersten Weltkrieg die Gründung eines eigenständigen „Hannoverschen Landesvereins für Vorgeschichte“ zu sehen, der dann aber 1919 als „Vorgeschichtliche Abteilung“ in den Historischen Verein rückgeführt wurde. Es brauchte zwei Jahrzehnte, in denen sich die Ur- und Frühgeschichte auch international als eigener Wissenschaftszweig herausbildete, bis sich diese Abteilung 1932 als eigenständige „Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands“ konstituierte, dem späteren Landesverein für Urgeschichte. Landesverein und Historischer Verein gehen seitdem getrennte Wege.

Wenn auch zunächst nicht ganz: Der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft“ blieb Jahrzehnte lang stellvertretender Vorsitzender der Historischen Vereins. Eine Doppelmitgliedschaft der Archäologen in beiden Vereinigungen war lange Zeit nahezu die Regel. Einmal im Jahr fand eine gemeinsame archäologische Veranstaltung beider Vereine statt, und diese Tradition hat sich bis heute bewahrt.

Ablösung, Trennung, weiterhin gutes Einvernehmen. So ist das Verhältnis zwischen „Historischem Verein“ und „Niedersächsischem Landesverein für Urgeschichte“ aus Sicht des Historischen Vereins nicht besser zu beschreiben, als Georg Schnath es 1956 formuliert hat: Wenn der Historische Verein die Urgeschichte nach mehr als 100-jähriger Betreuung eigene Wege gehen sieht, „so geschieht dies mit den gleichen, aus Stolz und Wehmut gemischten Gefühlen, die einen Vater erfüllen, der seine heranwachsende Tochter ins Leben entlässt.“

In diesem Sinne gratuliert der Historische Verein dem Landesverein für Urgeschichte zu seinem 75. Geburtstag und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Manfred v. Boetticher

Dr. Wilhelm Gebers, Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen,
für die Freunde der Archäologie im Braunschweiger Land/ Archäologische Arbeitsgemein-
schaft Fallingbostel/ Archäologische Gesellschaft im Landkreis Rotenburg/Wümme u.a.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wenn man als letzter Gratulant das Wort hat, so weiss man um den Nachteil, dass schon fast alles Wichtige und Erwähnenswerte vorher gesagt wurde – zumindest hofft man das. Man grämt sich aber auch nicht über die Maßen angesichts der positiven Gewissheit, dass man sich aus eben diesem Grund kurz fassen kann.

Zunächst bedanke ich mich für die Ehre, hier als Vorsitzender eines der jüngsten Vereine für viele andere Vereine in Niedersachsen sprechen zu dürfen, die sich der Heimatkunde, der Archäologie oder der Landesgeschichte angenommen haben. Alle reihen sich ein in die Schar derjenigen, die Grüße und Glückwünsche zum 75. Jubiläum vortragen möchten. Es sollen hier nur einige stellvertretend für Alle namentlich genannt werden.

In der Reihenfolge der Gründungsjahre steht an erster Stelle die „Archäologische Arbeitsgemeinschaft e. V.“, die 1976 von Herrn Wilhelm Meyer gegründet wurde und ihren Sitz in Fallingbostel hat. Es folgt der „Freundeskreis Ur- und Frühgeschichte“, 1981 gegründet, der im vergangenen Jahr sein 25 jähriges Bestehen feiern konnte und wie der Jubilär am Landesmuseum in Hannover angesiedelt ist.

Es folgt eine ganze Reihe von Vereinen, die in den 90er Jahren gegründet wurden. Darunter der „Verein für Heimatkunde im Raum Scharnebeck e.V.“, 1991 von Christian Krohn gegründet, mit Sitz in Scharnebeck. Ferner der archäologische Förderverein „Freunde der Archäologie im Braunschweiger Land e.V.“, 1996 von Herrn Steinmetz gegründet, mit Sitz in Braunschweig. Ihm folgt 1997 von Dr. Wolf Dieter Tempel gegründet „Die Archäologische Gesellschaft im Landkreis Rothenburg (Wümme) e.V.“ und schließlich der „Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen e.V.“, 1999 gegründet, mit Sitz am Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Hannover.

Alle Vereine wünschen dem Landesverein zum 75-jährigen Bestehen alles Gute und auch weiterhin viel Erfolg, zumindest bis zum nächsten ganz großen Jubiläum in 25 Jahren. Erfolg und Zusammenhalt zwischen den Vereinen sind in den nicht nur für die archäologische Denkmalpflege schweren Zeiten Aufgabe und Ziel zugleich.

Wilhelm Gebers

Festvortrag

Prof. Dr. Gernot Jacob-Friesen, Göttingen

Der Niedersächsische Landesverein für Urgeschichte und „Die Kunde“
Voraussetzungen, Gefährdungen, Erfolge

Der Festvortrag wird auf den folgenden Seiten wiedergegeben.

Auf das Programm der Tagung am 15. September 2007 und des Jubiläumfestes am 16. September 2007 wird unter „Veranstaltungen des Landesvereins“ in diesem Band ausführlich eingegangen.